

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 23. Oktober 1958

Blatt 2121

Nach neun Jahren Bauzeit:

Knotzenbach-Einwölbung fertiggestellt
=====

Ein großes Gebiet von Senk- und Sickergruben befreit

23. Oktober. (RK) Nach neun Jahren Bauzeit wurde vor einigen Tagen die Knotzenbach-Einwölbung in Atzgersdorf und Mauer von der Magistratsabteilung für Kanalisation fertiggestellt. Die Länge der eingewölbten Strecke beträgt mehr als drei Kilometer. Die Baukosten machten 9,3 Millionen Schilling aus.

Im Zusammenhang mit der Knotzenbach-Einwölbung wurden außerdem in diesem Gebiet 5.600 Meter Straßenkanäle mit einem Kostenaufwand von ebenfalls 9,3 Millionen Schilling errichtet. Damit ist ein weiteres Gebiet unserer Stadt an das Kanalnetz angeschlossen und die Senkgruben und Sickergruben können aufgelassen werden. Zur Herstellung des Kanalanschlusses gewährt die Stadt Wien für die Anrainer zinsenlose Darlehen.

Der Knotzenbach hat mit der Einwölbung das Schicksal vieler Wiener Waldbäche gemeinsam, die einst das Stadtgebiet offen durchflossen haben. Der Bauzustand des Bachgerinnes war bereits bei der Eingemeindung im Jahre 1938 sehr schlecht. Aber erst 1949 konnte die Stadt Wien darangehen, die Kanalisierung zu beginnen; nicht zuletzt sollte damit auch die Voraussetzung für den Bau neuer städtischer Wohnhausanlagen geschaffen werden. Da der Knotzenbach zum Einzugsgebiet der Liesing gehört, wurde die Kanalisation nach dem sogenannten Trennsystem durchgeführt: Regenwasser und Schmutzwasser werden in getrennten Leitungen abgeführt, um die Liesing nicht zu verunreinigen. Die Schmutzwässer gelangen in den linken Liesingtal-Sammelkanal, der über die Schwechat nach Mannswörth

./.

führt und dort in den Donaustrom mündet. Das größere Betonprofil des Kanales dient zur Aufnahme der Regenwasser, während ein in der Sohle einbetoniertes Steinzeugrohr das schmutzige Wasser abführt. Die Einwölbung beginnt bei der alten Ausmündung des Knotzenbaches in die Liesing nächst der Wiener Straße in Atzgersdorf, führt in der Wiener Straße bis zur Bahnstraße, geht diese entlang, dann unter der Südbahn und weiter in Mauer durch die Hauptstraße, Lange Gasse und Waldgasse, bis er bei der Kroißberggasse endet. Für den Bau wurden 1.777 Tonnen Zement, 1.368 Tonnen Granitstein, 211 Tonnen Steinzeugrohre, 235 Tonnen Betonrohre und 66 Tonnen Material für Kanalgitter und Kanaldecken benötigt.

- - -

Zu den Totengedenktagen:

Autofahren im Zentralfriedhof verboten

=====

23. Oktober (RK) Die städtische Friedhofsverwaltung macht darauf aufmerksam, daß nach der Kundmachung über die Benützung der Friedhöfe der Stadt Wien an den Totengedenktagen das Einfahren mit Personenkraftwagen in den Wiener Zentralfriedhof verboten ist. Dieses Verbot gilt am 26. und 31. Oktober und am 1., 2. und 3. November (heuer Allerseelen). An den übrigen Tagen ist die Einfahrt mit Autos gegen Lösung eines Berechtigungsscheines um fünf Schilling gestattet.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

23. Oktober (RK) Samstag, 25. Oktober, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Karl Leonhard Reinhold zum Gedenken
=====

23. Oktober (RK) Auf den 26. Oktober fällt der 200. Geburtstag des Philosophen Karl Leonhard Reinhold.

In Wien geboren, trat er in den Jesuitenorden ein und übersiedelte nach dessen Auflösung zu den Barnabiten, bei denen er Novizenmeister und Lehrer wurde. Nach dem Regierungsantritt Josefs II. geriet er in Verbindung mit den Kreisen der Aufklärer und entwickelte sich zum begeisterten Verkünder der neuen Bewegung. Er flüchtete aus dem Kloster und suchte sich in Leipzig als freier Schriftsteller fortzubringen. Empfehlungsbriefe seiner Freunde ebneten ihm den Weg zu Wieland nach Jena, der ihn freundlich aufnahm und ihm seine älteste Tochter zur Frau gab. Reinhold erhielt 1787 in der berühmten Universitätsstadt eine Professur und begann seine akademische Tätigkeit, die ihn zum idealen Erzieher der Jugend machte. Er verbreitete die Lehren Kants und führte sie weiter, er machte den jungen Schiller mit der Gedankenwelt des Philosophen vertraut, der auf dessen Dichtung großen Einfluß erlangte. In der Folge nahm Reinhold eine Berufung nach Kiel an, wo er sich sein eigenes Denksystem eines rationalen Realismus aufbaute. Er blieb auch hier der Mittelpunkt der deutschen Philosophen und hielt die engen Beziehungen zu den großen Geistern seiner Zeit, zu Schiller, Fichte, Jacobi, Wieland und vor allem zu dem Dänen Jens Baggesen aufrecht. In Kiel ist er auch am 10. April 1823 gestorben und begraben. In seiner engeren Heimat wurde dieser bedeutende Denker, der in der Geschichte der deutschen Klassik und der deutschen Philosophie eine so wichtige Rolle gespielt hat, völlig vergessen.

- - -

Kranz der Stadt Wien am Grab Lehárs
=====

23. Oktober (RK) Anläßlich des zehnten Todestages von Franz Lehár wird morgen in Bad Ischl ein Vertreter des Kulturamtes der Stadt Wien am Grab des berühmten Wiener Operettenkomponisten einen Kranz der Stadt Wien niederlegen.

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 27. Oktober bis 2. November

23. Oktober (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Montag 27. Okt.	Gr.M.V.Saal 19.30	Philharmonia Hungarica: Festkonzert; Otto Zykan (Klavier), Dirigent Tamas Ungar (Erkel, Liszt, Brahms)
	Kammersaal (MV) 19.30	Schülerkonzert Valerie Wilhelm
	Mozartsaal (KH) 19.30	Wr. Konzerthausgesellschaft: 1. Konzert der Bläserkammermusikver- einigung der Wr. Symphoniker (Mozart, Schiske, Milhaud, Janacek)
Dienstag 28. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 1. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen; Wr. Symphoniker, Erich Kienbacher (Tenor), Helmut Ottner (Klavier), Dirigent Hans Swa- rowsky (Mozart, Beethoven, Weber, Puccini, Bizet, Liszt, Tschairowsky, Strawinsky, Britten)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Cembalo-Abend Eta Harich-Schneider (Bach: Goldberg-Variationen)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
Mittwoch 29. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 2. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen (Wiederholung vom 28. Oktober)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
	Institut für Wissenschaft und Kunst 19.00	"Musikalische Kleinigkeiten großer Meister", Leitung Joseph Laska (Bruckner, Wagner, Weber, Nietzsche)
Donnerstag 30. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 3. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen (Wiederholung vom 28. Oktober)
	Brahmssaal (MV) 19.30	Klavierabend Joan Holley
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff

Freitag 31. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Kulturamt - Theater der Jugend: 4. Orchesterkonzert für Schüler der vierten Klassen (Wiederholung vom 28. Oktober)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
Samstag 1. Nov.	Gr.K.H.Saal 19.30	Neuer Wiener Musikverein: Brahms: Ein deutsches Requiem; Leh- rer-a-cappella-Chor, Chor der Pfarr- kirche Gumpendorf, Elfriede Monsber- ger (Sopran), N.Grieshammer (Bari- ton), Dirigent Milo Wawak
	Augustinerkirche 18.00	Bachgemeinde Wien: Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem; Orchester, Chor und Solisten der Bachgemeinde, Dirigent Julius Peter
Sonntag 2. Nov.	Gr.M.V.Saal 16.00	N.Ö. Tonkünstlerorchester: 2. Sonntag-Nachmittagskonzert; Eduard Mrazek (Klavier), Dirigent Dr. Gustav Koslik (Weber: Ouverture zu "Oberon"; Pfitzner: Klavierkon- zert; Brahms: 2. Symphonie)
	Gr.K.H.Saal 19.30	Konzert des Donkosaken-Chores, Leitung Serge Jaroff
	Mozartsaal (KH) 11.00	Wr. Kammerorchester: 2. Matinee; Alfred Brendel (Klavier), Dirigent Paul Angerer (Haydn: Sym- phonie c-moll; Mozart: Klavierkon- zert G-dur; Schubert: 2. Symphonie B-dur)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 11.00	Österr. Rundfunk - Studio Wien: Karl Schiske: Oratorium "Vom Tode"; Gr. Wr. Rundfunkorchester, Chor von Radio Wien, Dirigent Miltiades Cari- dis

- - -

Friedhofsverkehr zu den Totengedenktagen
=====

23. Oktober (RK) Ab Samstag, den 25. Oktober, bis Montag, den 3. November, werden außer der Linie 71 nach Bedarf direkte Straßenbahnlinien zum Zentralfriedhof geführt. Außerdem wird Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. November, ein Autobusschnellverkehr zum Zentralfriedhof eingerichtet. Samstag, den 1. und Sonntag, den 2. November, wird ferner eine Autobuslinie zum Döblinger Friedhof ab Gersthofer Straße, Wallrißstraße - Döblinger Friedhof - Linnèplatz betrieben. Nähere Angaben über die Linienführung und Fahrpreise sind den Anschlägen in den Straßenbahnwagen zu entnehmen.

- - -

Wieder Diplomfeier im Allgemeinen Krankenhaus
=====

23. Oktober (RK) Innerhalb von wenigen Wochen fand heute vormittag im Allgemeinen Krankenhaus bereits zum zweiten Male eine Diplomfeier statt. Diesmal waren es 32 Krankenpflegerinnen und ein Krankenpfleger, die sich nach mehrjähriger Tätigkeit im städtischen Gesundheitswesen als Teilnehmer an einem eineinhalbjährigen Ausbildungskurs gemeldet haben.

Der Diplomfeier wohnten Vizebürgermeister Weinberger, Stadtrat Riemer, leitende Beamte des Gesundheitswesens und Vertreter der Gewerkschaft bei. Stadtphysikus Dr. Dirschmid, der Vorsitzende der Prüfungskommission, konnte über die ausgezeichneten Ergebnisse der Abschlußprüfungen berichten. Der städtische Personalreferent Stadtrat Riemer gab in seiner Ansprache an die jüngsten Diplom-schwestern seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich wieder eine Anzahl von Krankenpflegerinnen aus den Wiener Spitälern für den Besuch eines Ausbildungskurses gemeldet hat. Es war sicher nicht leicht für sie, neben der täglichen Arbeit am Krankenbett, die Zeit des ernstesten Studiums durchzuhalten. Indem sie diesen beispielhaften Idealismus aufbrachten, bewiesen sie zugleich, wie sehr sie mit ihrem Beruf verwachsen sind.

Vizebürgermeister Weinberger nahm dann die Überreichung der Diplome vor. Mit dem Fortschreiten der medizinischen Wissenschaft, sagte er, werden selbstverständlich auch an das Können des Pflegepersonals immer größere Anforderungen gestellt. Die Stadt Wien ist in der Lage, in ihren Krankenpflegeschulen dem Nachwuchs alles zu übermitteln, was er für den Beruf braucht. Die Stadtverwaltung weiß die Arbeit der Schwestern zu schätzen und sie hofft auch, daß die Bemühungen um die Verbesserung der materiellen Verhältnisse des Pflegepersonals mit der Zeit so verwirklicht werden können, wie es auch die Stadtverwaltung gerne haben möchte.

Eiserne Hochzeit in Hirschstetten

=====

23. Oktober (RK) Der Eisenbahner Nikolaus Kluger und seine Frau Marie konnten heute in Hirschstetten das auch in Wien seltene Fest der Eisernen Hochzeit feiern. Beide Eheleute stammen aus Mähren; Herr Kluger steht im 88. Lebensjahr, seine Frau ist ein Jahr jünger. Seit ihrer Hochzeit im Jahre 1893 wohnen sie in Wien. Frau Marie schenkte sieben Kindern das Leben, die ihr wiederum sechs Enkelkinder und diese vier Urenkelkinder bescherten.

Bürgermeister Jonas ließ es sich nicht nehmen, zu dem seltenen Fest persönlich zu gratulieren. Er überreichte dem Jubelpaar die Ehrengaben der Wiener Stadtverwaltung und einen großen Nelkenstrauß. Im Namen der Donaustädter gratulierten Gemeinderätin Hirschler und Bezirksvorsteher Horacek.

- - -

Der Städtetag 1958:

Am 22. und 23. November in der Wiener Stadthalle
=====

23. Oktober (RK) Der Hauptausschuß und der Finanzausschuß des Österreichischen Städtebundes hielten gestern unter dem Vorsitz der Bürgermeister Dr. Speck (Graz), Dr. Koref (Linz) und DDr. Lugger (Innsbruck) eine gemeinsame Sitzung ab, in der unter anderem Stadtrat Slavik (Wien) über den bisherigen Verlauf der diesjährigen Finanzausgleichsverhandlungen referierte. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen und das Verhandlungskomitee des Städtebundes ermächtigt, die Besprechungen mit den Finanzausgleichspartnern auf der Basis der zuletzt ausgearbeiteten Vorschläge weiterzuführen.

Der Generalsekretär des Städtebundes, Stadtrat Heller, beantragte, den 14. Österreichischen Städtetag für 22. und 23. November nach Wien einzuberufen. Auf dieser Hauptversammlung des Österreichischen Städtebundes werden neben Berichten über Probleme des Finanzausgleiches und Fragen des Gemeindeverfassungsrechtes auch Referate über die Möglichkeiten der Lärmbekämpfung und über Raumordnungsfragen im europäischen Rahmen gehalten werden.

Im Rahmen der Sekretariatsberichte gab Generalsekretär Stadtrat Heller Einzelheiten über die vor kurzem erfolgte Gründung der Österreichischen Kommunalkredit AG bekannt. Der Städtebund ist im Beirat dieses Instituts durch die Bürgermeister Dr. Lugger und Bäck sowie durch Stadtrat Slavik vertreten.

- - -

Schweinenachmarkt vom 23. Oktober
=====

23. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche keine. Neuzuführen: Polen 49, Bulgarien 190. Gesamtauftrieb 239. Unverkauft: 49 aus Polen, 50 aus Bulgarien. Verkauft: 140. Bulgarische Schweine notierten von 12.40 bis 12.50 S je Kilogramm. Marktverkehr ruhig.

- - -